

Sektion Thurgau

Geschäftsstelle

Dorfstrasse 34

9223 Halden

Tel & Fax 071 642 1991

E-Mail: info@vcs-tg.ch

Homepage: www.vcs-tg.ch

Verkehrs-Club der Schweiz
Association Transports et Environnement
Associazione Traffico e Ambiente



26. Oktober 2011

Medienmitteilung zu höheren Motorfahrzeugsteuern für OLS: Bremsen oder Gas geben beim Strassenverkehr?

Die Thurgauer Motorfahrzeugsteuer soll um zehn Prozent erhöht werden zur Finanzierung der Oberlandstrasse (OLS). Diese Steuer ist ungerecht für die Landbevölkerung, weil sie viel weniger auf den öffentlichen Verkehr umsteigen kann als die Städter. Wegen der schrumpfenden Infrastruktur auf dem Land bleiben viele Autofahrten notwendig. Diese sind heute schon mühsam wegen der Staus auf einzelnen Zufahrten in die Städte. Der grösste Teil der Thurgauer Hauptstrassen ist hingegen bei weitem nicht ausgelastet und deshalb ist das teure BTS/OLS-Strassenbauprojekt weder dringend, wichtig noch wirtschaftlich. Die Städter verursachen die meisten Staus mit ihrem eigenen und grösseren Autoverkehr. Seine Belastungen können und müssen mit wirksameren Abgaben und der 3V-Strategie bekämpft werden: Autoverkehr vermindern, verlagern und verträglicher machen.

Der Thurgauer Regierungsrat will die Motorfahrzeugsteuer um zehn Prozent erhöhen und damit die Oberlandstrasse (OLS) von Amriswil nach Kreuzlingen finanzieren. Der VCS Verkehrsclub der Schweiz ist damit nicht einverstanden und begründete das im Vernehmlassungsverfahren.

Diese Steuer ist für die Bevölkerung auf dem Land ungerecht und unsolidarisch, weil dort Bahn, Bus und Velo oft keine zumutbaren Alternativen sind wie in der Stadt. Hinzu kommt die alarmierende Schwindsucht der gesamten Infrastruktur auf dem Land. Von der Arztpraxis bis zum Zivilstandsamt werden immer mehr unrentable Dienstleistungen aufgegeben. Autofahrten in die Städte bleiben notwendig und sind wegen den Staus auf den Zufahrten wie nach Konstanz heute schon mühsam. Ihre wichtigste Ursache sind die vielen Autofahrten der Städter, welche die Behörden händeringend bremsen wollen. Der Kanton plant hingegen unbeirrt neue Überlandstrassen, welche die Städte erfahrungsgemäss mit noch mehr Autoverkehr füllen und belasten. Die bestehenden Thurgauer Strassen haben auf den Hauptverkehrsachsen noch grosse freie Kapazitäten für zusätzlichen Autoverkehr ausser an einzelnen Engpässen. Diese sollten nicht durch neue Strassen aufgeweitet sondern durch die nachhaltigeren und wirksameren Massnahmen der 3V-Strategie entschärft werden: Autoverkehr vermindern, verlagern und verträglicher machen. Das Thurgauer Gesamtverkehrskonzept und die Agglomerationsprogramme sind erste Schritte zu diesem Ziel. Dabei sind die absehbaren Veränderungen der Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft zu berücksichtigen. Das Auto ist für Jüngere und Städter oft kein Statussymbol mehr sondern nur noch ein Verkehrsmittel. Der Verkehr stagniert schon auf diversen Thurgauer Strassen, weil Bahn und Bus attraktiver geworden sind.

Die Motorfahrzeugsteuern sind Fixkosten, welche weder die Anzahl Autofahrten noch die gefahrenen Kilometer beeinflussen. Diese sollten mit Benzinsteuern und Parkgebühren vermindert werden oder noch besser mit Gebühren für Fahrten durch die Flaschenhalse während der Stosszeiten.

Der grösste Teil der Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) und der Oberlandstrasse (OLS) wäre mit dem heutigen Verkehr fast so schlecht ausgelastet wie das letzte Teilstück der Autobahn A7. Dort müsste die Benzinsteuern auf zwanzig Franken pro Liter erhöht werden, damit der Bund seine Kosten decken kann. Seit Jahren werden wir durch Steuersenkungen entlastet. Wollen wir ausgerechnet für so umstrittene, unwirtschaftliche und teure Strassenbauprojekte wieder mit höheren und ungerechten Steuern jahrzehntelang belastet werden?

Weitere Auskünfte: Wolfgang Schreier, Co-Präsident VCS TG, Tel 071 688 28 37